Galerien zeigend. Die Kosten des ersteren sind auf 3 151 156 ℳ, die des letzteren auf 3 647 031 ℳ veranschlagt. Die gemischte Deputation für die Markthalle hat sich für das letztere entschieden und tritt man dem bei.

8) Die Vorlage, betreffend die Entnahme der für bauliche Unterhaltung der Grundstücke Dammstädter Hof, Am Kautz und Braunes Roß verwilligten Kosten von 900 ℳ aus dem Betriebe, ist von den Stadtverordneten abgelehnt worden und sind letztere bei ihrem Antrage, die Kosten auf das Conto der Markthallen zu nehmen, stehen geblieben. Man fasst hierbei Beruhigung.

9) Nach Mittheilung des engeren Ausschusses des Siegesdenkmalcomités wird das Denkmal in den nächsten Wochen enthüllt werden und ist von dem Ausschusse angeregt worden, zur Vorbereitung der Enthüllungsfeier ein aus Mitgliedern des Raths, der Stadtverordneten und des engeren Ausschusses bestehendes weiteres Comité niederzusetzen.

Man erklärt sich hiermit einverstanden und wählt neben den Herren Oberbürgermeister Dr. Georgi und Bürgermeister Dr. Trödelin, welche dem Comité als Mitglieder des Denkmalcomités angehören werden, die Herren Polizeidirector Bretschneider und Stadtrath Gruner und Wagner. Die Stadtverordneten sollen ersucht werden, neben dem ebenfalls dem Denkmalcomité angehörigen Vorsteher Herrn Justizrath Dr. Schill noch 4 Mitglieder ihres Collegiums in den gedachten Ausschuß zu wählen.

10) Das von der Deputation vorgelegte Programm für die Feier der Eröffnung des neuen Vieh- und Schlachthofes wird genehmigt.

11) Auf Antrag der Oekonomiedeputation wird die Herstellung eines neuen eisernen Einfahrtsthores im Rittergute Stötteritz u./Th. mit einem Aufwande von 2600 ℳ a conto Betrieb beschlossen.

12) Die Stadtverordneten hatten auf die Vorlage wegen Umgestaltung des Platzes vor dem Westportale der Thomaskirche mit einem Gesammtaufwande von 42 007,28 ℳ, und zwar 34 907,28 ℳ a conto Betrieb und 7100 ℳ a conto Ergänzungsfonds der Gasanstalten den Plan mit der Modification genehmigt, daß die Fahrbahn zwischen der alten Thomasschule und der Bordkante des neuhergestellenden Fußweges auf 7 m verbreitert werde, dagegen die Aufstellung des Hiller-Denkmals an der vorgeschlagenen Stelle unter Streichung der Kosten abgelehnt und den Rath ersucht, für dasselbe einen anderen geeigneten Platz der Stadt in Vorschlag zu bringen.

Man tritt nach Gehör der technischen Stellen dem Antrage bezüglich der Verbreiterung der Fahrbahn bei und beschließt, im Uebrigen an der Vorlage festzuhalten.

13) Es wird die Lieferung der Granitschwellen für die Kronprinzstraße, die Befestigung der Ufer am Kuhburger Wasser vergeben und ferner der Verkauf von Materialien der Gasanstalt I nach dem Antrage des Herrn Decernenten für Gasfachen beschlossen.

14) Man beschließt, einem Gesuche um käufliche Ueberlassung von kleinen Arealstreifen zu bereits verkauften Bauplätzen an der Carl-Tauchnitz-Straße stattzugeben und dementsprechend den Parcellirungsplan zu ändern.

Zu 5, 6, 7, 11, 12, 14 ist Zustimmung der Stadtverordneten einzuholen.

Vom 30. Juni 1888.*)

Vorsteher: Herr Oberbürgermeister Dr. Georgi. 1) Die Stadtverordneten haben zugestimmt:

a. der Herstellung einer Verbindung von Hochbehälter der Stadtwasserkunst bei Probstheida nach dem Stadthause und der Stammanlage bei Connewitz mittelst Schreib- und Sprechapparates unter Entnahme der Kosten von 2550 ℳ aus dem für Herstellung einer unterirdischen Telegraphenleitung im Jahre 1882 verwilligten und noch nicht verausgabten Betrage von 5372 ℳ,

b. der Ueberweisung des Sommerbaufixis im neuen Theater mit einem Aufwande von 800 ℳ aus Conto 32 B. I P. 7 „außerordentlich" des diesjährigen Haushaltsplanes,

c. einem Abkommen mit den Herren Franke und Gen. wegen käuflicher Ueberlassung eines Arealstreifens von einer dem Johannishospitale gehörigen Parcelle in Thonberg zum Preise von 10 ℳ pro Quadratmeter und mit Frau Offenhauer wegen käuflicher Erwerbung eines Arealdreiecks von der vorstehend erwähnten Parcelle für 30 ℳ bez. 18 ℳ pro Quadratmeter,

d. der Erneuerung der Fußwege an der Nordseite des Marktes mit einem Aufwande von 3585,59 ℳ und der Asphaltirung der Nordseite des Marktes mit einem Aufwande von 24 540,70 ℳ aus den betreffenden Positionen des Haushaltplanes,

e. dem Umbau der Plagwitzer Wildflutbrücke mit einem Aufwande von 177 647,34 ℳ unter Vertheilung der Kosten auf die Jahre 1888 bis 1892 mit je 50 000 ℳ und auf 1893 mit 27 647,34 ℳ.

Es ist dies Alles auszuführen, zu e vorbehältlich der Entschließung der Stadtverordneten auf die neuerliche Vorlage wegen Entnahme der Kosten.

2) Die Vorlage des Rathes, betreffend die Errichtung eines Nebengebäudes für die Raunhofer Wasserwerke, mit einem Aufwande von 16 800 ℳ a conto Erweiterung der Stadtwasserkunst ist von den Stadtverordneten anderweit abgelehnt worden und haben dieselben 12 000 ℳ zur Ausführung zur Verfügung gestellt.

Man beschließt, die Sache Herrn Ingenieur Thiem vorzulegen.

3) Es wird die Erbauung eines Schuppens für die Unterbringung des Torfstreumaterials auf dem neuen Vieh- und Schlachthof mit einem Aufwande von 2800 ℳ beschlossen.

4) Man vergiebt die Erd- und Macadamisirungsarbeiten in der Kronprinzstraße zwischen Koch- und Südstraße, die Herstellung eines hydraulischen Aufzugs für das Gefangenhaus des neuen Polizeigebäudes und die Trottoirlegung an der Nordseite des Marktes.

5) Herr Gutsbesitzer Seyfferth hat um Genehmigung gebeten, auf einer der Stadt gehörigen von ihm erpachteten Parcelle in Sommerfeld ein massives Wohn- und Stallgebäude errichten zu dürfen. Unter den üblichen Bedingungen wird dies genehmigt.

6) Von Herrn Oberbürgermeister Dr. Georgi ist in der Angelegenheit wegen Aufnahme der Vorstadtdörfer ein „Ortsstatut, die Vereinigung der Landgemeinde . . . . . mit der Stadt Leipzig betreffend", entworfen worden, welches die Deputation für den Anschluß der Vororte mit geringen Aenderungen angenommen hat.

Dieselbe hat hierüber Bericht erstattet. Als Tag der Vereinigung der betreffenden Landgemeinden mit der Stadt Leipzig ist der 1. Januar 1890 vorläufig in Aussicht genommen worden. Das Collegium genehmigt das Statut und beschließt nach den Anträgen der Deputation, dasselbe den betheiligten Gemeinden zugleich als Beantwortung der diesfallsigen Zuschriften zur Erklärung vorzulegen, den Stadtverordneten dasselbe zur Kenntnißnahme mitzutheilen und sowohl der königl. Kreishauptmannschaft als der königl. Amtshauptmannschaft Leipzig von dem Vortrage der Deputation und den darauf gefaßten Beschlüssen Kenntniß zu geben.

7) Es liegt eine Zuschrift des Gemeindevorstandes zu Möckern betreffs der gemeinsamen Herstellung der Elsterbrücke bei Möckern vor. Den diesfallsigen Anträgen der Deputation, von welcher die Herstellung beantragt wird, tritt man bei.

8) An Stelle des zum 1. Cassirer beim Vieh- und Schlachthofe gewählten Armenamtscassirer Herrn Seidel wird der Stadtsteuereinnehmer Herr Schieder gewählt.

9) Der Vorstand des südvorstädtischen Bezirksvereins hat gebeten, die Errichtung eines Gedenksteines zur Erinnerung an die Leipziger Völkerschlacht in die Hand zu nehmen und hierfür ein Comité aus verschiedenen Berufs- und Gesellschaftsclassen der ganzen Stadt zu bilden.

Es wird Herr Oberbürgermeister Dr. Georgi vor definitiver Beschlußfassung in der Sache ermächtigt, zunächst eine Vorbesprechung hierüber mit verschiedenen Herren zu veranlassen.

10) Herr Freiherr Speck von Sternburg auf Lützschena hat mitgetheilt, daß er die im Jahre 1886 dem städtischen Museum zur Ausstellung überlassenen Gemälde wieder zurücknehmen beabsichtige. Dem Director des Museums ist hiervon Mittheilung zu machen, für die Ueberlassung der Gemälde ist nochmals zu danken.

Zu 3, 5 und 7 ist Zustimmung der Stadtverordneten einzuholen.

*) Eingegangen bei der Redaction am 12. Juli.

Franz Drähne's Bildweberei.

Schon von Alters her ist der Webestuhl zur Ausführung kunstvoller bildlicher Darstellungen benutzt worden. Schildert doch schon Ovid in seinen „Metamorphosen" bei Erzählung des Wettstreites der Pallas und Arachne in der Bildweberei die Technik dieser Kunst sehr ausführlich. Handelte es sich in vielen Fällen dabei auch nur um Herstellung von schmückenden Mustern für das Gewebe, so ist doch auch die Benutzung der Weberei zu nicht blos decorativen, sondern zu reinen Kunstzwecken, gewissermaßen als ein der Malerei gleichwerthiges Herstellungsmittel von Bildern, auch nicht eben mehr neuen Datums. Es mag in dieser Hinsicht nur auf die noch heute zum Theil in mehrfachen Exemplaren erhaltenen berühmten Arrazzi oder Bildteppiche hingewiesen werden, welche Papst Leo X. in Brüssel für die sixtinische Capelle des Vaticans eben ließ. Niemand Geringerer als Rafael zeichnete bekanntlich die zum großen Theil ebenfalls noch erhaltenen, von Rubens in Brüssel wieder entdeckten und vom Untergange gerettelten Cartons dazu. Auch Werke von Lionardo, Rogier von der Weyden und anderen Meistern gaben die Brüsseler Weber wieder. Es folgte dann die Blüthezeit der französischen Gobelinweberei. Anfang unseres Jahrhunderts endlich erfand Jacquard seinen berühmten Webestuhl von genial einfacher Construction für die Ausführung von Muster- und Bildweberei.

Nach diesem Princip arbeitet nun die schon seit einiger Zeit hier eröffnete „Seiden-Kunst-Weberei" von Franz Drähne hier (Reudnitz, Eisenbahnstraße 1a). Das neue an den aus derselben hervorgegangenen Arbeiten ist nicht sowohl die Methode, als vielmehr die Anwendung der Bildweberei. Nach jeder Vorlage, jedem bunten oder schwarzen Bilde, jeder Photographie können nach Jacquard's Methode die Karten aufgeschlagen werden, welche beim Gange des Webstuhles das Aufheben oder Niederdrücken der einzelnen Platine und damit den Durchgang des Schusses über die erforderlichen Fäden der Kette ermöglichen. Aber gerade diese Herstellung der Karten erfordert augenscheinlich neben größter Sorgfalt auch künstlerisches Verständniß, und daß diese nicht überall dieselben sind, wurde dem Schreiber dieses Berichtes recht deutlich, als ihm absolut werthlose Erzeugnisse der Bildweberei aus gewissen auswärtigen Fabriken in die Hände kamen.

Bei den Drähne'schen Bildwebereien handelt es sich nicht um Raffel'sche Tapeten und Gobelins von sogenannt monumentaler Größe, sondern um liebenswürdige Sächelchen und Erzeugnisse der Kleinkunst von reiz- und geschmackvollster Ausstattung und Ausführung. In die Kettenfäden von weißer Seide ist das Bild entweder nur durch schwarze oder durch entsprechende bunte Schußfäden eingewebt. Die so entstandenen Blätter von Foliogröße bis zum zierlichsten kleinsten Nippesformat heraus zeigen einen ebenso abwechselnden und reichen, wie künstlerisch gelungen ausgeführten Bilderschatz in Carton- oder anderer eleganter Fassung zum Zimmerschmuck, zur Verwendung als sinniges Liebeszeichen, als reizende Glückwunschkarten und zu Gott weiß was noch für tausend anderen Verwendungen höchst mannigfacher Art. Die Bildnisse unserer dahingegangenen Kaiser Wilhelm und Friedrich, sowie des regierenden Kaisers, das des Fürsten Bismarck, des Grafen Moltke und anderer großer Männer des deutschen Volkes lassen, so lebendig schauen uns dieselben alle hier an, dem Vaterlandsliebenden das Herz höher schlagen. Dieser Galerie reihen sich in gleich vorzüglicher Ausführung das russische, österreichische und englische Herrscherhaus, sowie Papst Leo XIII. an, General Wellesley, Stanley, berühmte englische Jockeys folgen. Diese letzteren bilden gewissermaßen den Uebergang zu den hübsches, ebenfalls in reiner Seide hergestellten Sportbildern, mehreren trefflich wiedergegebenen Vierderennscenen, Fuchs- und Hasenjagdscenen, Radfahrer- und Radersportscenen, Volksspielscenen, dann der Londoner Krystallpalast, die Berliner Jubiläumsausstellung. Gerade zu künstlerisch ist die Auswahl von hocheleganten Visiten- und Geschäftskarten in Bunt und Schwarz, Gratulationskarten, Buchzeichen, Heiligenbildern ꝛc. Geradezu reizend sind unter den letzteren die, welche gothische Spitzbogenfenster mit Heiligenbildern in Glasmalerei darstellen sollen. Wirklich Unglaubliches leistet die Drähne'sche Bildweberei hinsichtlich der Treue, wo es sich um Wiedergabe von Compositionen namhafter Meister handelt. So muß man in den drei Schaukästen der Drähne'schen Kunstweberei an der Gartenmauer des Kaiserhotels auf der Schützenstraße die prächtige Reproduction von Plüddemann's Bilde „Heinrich IV. in Canossa" aufrichtig bewundern. Auch die Wiedergaben von Lejeune's „Après la pêche à la crevette" und von Tony Robert-Fleury's „Erbe mit dem Schwan" reihen sich ihm mit Erfolg an. Alles in Allem hat man es in diesen Drähne'schen gewebten Seidenbildern mit einer geschmackvollen und schon weiten Kreisen des Publicums sympathischen Erscheinung auf dem Gebiete einer liebenswürdigen Kleinkunst zu thun.

Adolf Weiske.

Sachsen.

* Leipzig, 15. Juli. Man begegnet, seitdem die Verlegung des Wochenmarktes nach dem Königs- und Roßplatze erfolgt ist, sehr oft der Meinung, daß derselbe nunmehr auf den beiden Plätzen bis zur Vollendung des Baues der Markthalle verbleiben werde. Dem gegenüber wird uns von zuständiger Seite erklärt, daß diese Annahme eine völlig irrige, vielmehr diese Maßregel lediglich getroffen ist, um mit den Arbeiten zu dem Siegesdenkmal freie Hand zu haben. Nach dieser Zeit, und nachdem auch die Asphaltirungsarbeiten in der Katharinenstraße ꝛc. vollendet sind, wird dann der Wochenmarkt wieder auf seine alten Plätze zurückverlegt.

* Leipzig, 16. Juli. Mit dem heutigen Tage tritt eine Einrichtung ins Leben, welche jeder Thierfreund gewiß mit lebhafter Genugthuung begrüßen wird. Der bisherige, oft zu Aergerniß Anlaß gebende Transport des Schlachtviehes erleidet mit dem Inkrafttreten der Schlachthofordnung eine Aenderung dahin, daß von heute ab Bullen, Ochsen, Kühe, Jungvieh, Kälber und Schweine, welche nach und von dem Vieh- und Schlachthofe bezw. nach dem daselbst befindlichen Beschaumte oder sonst zum Zwecke der Schlachtung im hiesigen Stadtbezirke transportirt werden, nur auf Fuhrwerk befördert werden dürfen. Schafvieh und Ziegen dagegen können getrieben werden.

* Leipzig, 15. Juli. Die Mitglieder der akademischen Ortsgruppe des Evangelischen Bundes und die Freunde derselben waren gestern zahlreich im blauen Saale des Krystallpalastes versammelt, um einem Vortrag des Herrn Professors Beyschlag aus Halle zu hören. Der Redner gab ein Bild von der Entwickelung des Bundes, seinen ersten Anfängen und seinem gegenwärtigen Stand. Unter Hinweis auf den Entwickelungsgang der deutschen Geschichte bezeichnete der Redner die protestantische Bewegung als eine echt nationale, die in unserem Volksthume wurzele. Das beweise der Bund selbst, welcher, erst vor Jahresfrist begründet, heute bereits 30 000 Mitglieder zähle. Am Schlusse seiner Darlegungen angelangt, forderte der Redner unter dem lebhaften Beifall der Versammelten die akademische Jugend auf, in alle Wege für die Zwecke und Ziele des Evangelischen Bundes einzutreten. Der Vortrag war auch der Form nach ein Meisterwerk akademischer Beredsamkeit.

* Leipzig, 15. Juli. Daß unter den bisherigen traurigen Witterungsverhältnissen auch die arme Vogelwelt entsetzlich zu leiden hat, ergiebt sich aus einem Vorkommniß, das sich in unserer nächsten Nähe, im Gehöfte des Herrn Stierba in Eutritzsch, zugetragen. Die junge Schwalbenbrut ist von den Alten, welchen die Nahrung in Gestalt von Insecten ꝛc. gefehlt, verlassen worden. Ob die Alten umgekommen sind, muß natürlich dahingestellt bleiben; allein Thatsache ist, daß gestern sämmtliche vier junge Schwalben dem Hungertode verfallen waren. Dies ist nur ein Fall und sicherlich sind ihm unzählige solcher traurigen Vorkommnisse anzureihen.

) Leipzig, 15. Juli. Aus Anlaß des in Wurzen stattfindenden Sängerfestes ging heute Morgen 6 Uhr 30 Min. auf der Dresdner Bahn ein Extrazug dahin ab, welcher von 750 Personen besetzt war. Den ebenfalls auf der Dresdner Bahn früh 6 Uhr 35 Min. nach Leisnig und Döbeln, bez. Colditz und Rochlitz abgelassenen Extrazug benutzten hier aus 580 Personen. — Durch die Unvorsichtigkeit eines Malerlehrlings, welcher in einer Wohnung erster Etage der Nürnberger Straße mit Aushängen eines großen Bogenfensters beschäftigt war, konnte gestern Vormittag schweres Unglück herbeigeführt werden. Er ließ das Fenster aus der Befestigung auf das Trottoir herabfallen, woselbst es beim Niederschmettern in Stücken zerbrach und zwar in unmittelbarer Nähe zweier Herren, die gerade diese Stelle passirten. Der Unterschied nur weniger Secunden rettete sie vor wahrscheinlich schwerer Beschädigung. — Auf der Thüringer Bahn fuhren gestern Abend 9 Uhr 22 Min. mit dem nach Frankfurt a. M. und Basel abgegangenen Extrazuge 65 Personen mit, welche sich in Corbetha dem von Berlin kommenden Hauptzuge anschlossen. — Der auf derselben Bahn gestern Abend 9 Uhr 40 Min. über Zeitz nach München, Lindau, Kufstein und Salzburg abgegangene Extrazug war von 40 Personen besetzt, welche in Zeitz ebenfalls an den von Berlin kommenden Hauptzuge Anschluß nahmen. — Heute Vormittag hatte ein hiesiger Dienstknecht das Unglück von einem ausschlagenden Pferde in das Gesicht getroffen und namentlich an dem einen Auge schwer verletzt zu werden. Es machte sich seine Unterbringung im Krankenhause nothwendig.

* Reudnitz, 15. Juli. Am gestrigen Abend wurde hierselbst die Grundsteinlegung zur neuen Turnhalle in feierlicher Weise vollzogen. Zahlreiche Vereine, darunter der hiesige „Gewerbeverein" mit seinem kostbaren Banner, versammelten sich ½8 Uhr im Hofe des Feuerwehrdepots und unter den Klängen der Musik setzte sich der Festzug, an dem sich die Spitzen der Ortsbehörden betheiligten, nach der Heinrichstraße zu, woselbst die Turnhalle errichtet wird, in Bewegung. Hier war Alles zur Grundsteinlegung vorbereitet. Erhebender Gesang leitete die Feier ein, worauf der Vorsitzende des Turnvereins hierselbst, Herr Wünsch, eine von warmer Begeisterung für den Verein getragene Rede hielt. Aus seinen Darlegungen ging hervor, daß die alte Turnhalle sich als zu klein und ungenügend erwiesen hat und daß die neu zu schaffende Halle 45 000 ℳ kosten wird, wovon 21 000 ℳ durch Antheilscheine gedeckt sind, während für die Restsumme eine Hypothek aufgenommen wird. Nachdem Herr Schriftführer Schumann die Urkunde verlesen hatte, wurde dieselbe mit mehreren Documenten in den Grundstein gelegt und es erfolgten nun die üblichen Hammerschläge. Ein fröhlicher Commers in den „Drei Lilien" schloß sich an die Feier an.

— Morgen, Dienstag, findet, wie aus dem Anzeigentheil bereits bekannt geworden, in den „Drei Lilien" zu Reudnitz das Prüfungs-Concert des Knabenmusikcorps Leipzig-Reudnitz unter Leitung des Directors Herrn Hemmann statt. Mit diesem Concert wird zugleich ein humaner Zweck verfolgt, denn der Ertrag ist zum Besten für die Reudnitzer Volksküche bestimmt. Es erscheint daher ein zahlreicher Besuch der Veranstaltung wohl empfehlenswerth; zudem sind die Leistungen der jugendlichen Musikerschaar recht tüchtige.

Hainichen, 14. Juli. Der vor Kurzem verstorbene Besitzer einer größeren Flanellfabrik-Etablissements in Grumbach, Karl August Günther hat in seinem Testament sämmtlichen von ihm beschäftigten Arbeitern und Arbeiterinnen größere oder kleinere Geldbeträge als Legate ausgesetzt. Letztere sind den Betreffenden durch den derzeitigen Leiter des Geschäfts, Meyer, in den jüngsten Tagen eingehändigt worden. Dieser letzte Act der Mildthätigkeit ist vollständig übereinstimmend mit dem Vorleben des Verschiedenen, der bei Lebzeiten als ein Helfer der Armen galt und im Verborgenen viel Gutes that.

— Aus Wechselburg entfernte sich vor einigen Tagen die 13jährige Anna Wustlich, deren Vater auf dem Zuchthause sitzt und deren Mutter gestorben ist, und die sich nun in der Ziehe des Schuhmachers Lehmann in Wechselburg befand. Sie ging auf dem Rochlitzer Fußweg bis zur Brücke des Silberthalbaches hinab, legte alle Kleider ab und ist dort, wo die Mulde sehr tief ist, in dieselbe gesprungen. Schon früher hatte sie sich bei andern Kindern angelegentlich danach erkundigt, ob die Mulde dort in der Drehe recht tief sei. Die Anna Wustlich war ein fleißiges und ordentliches Mädchen, soll aber von ihren Zieheltern zu streng und barsch behandelt worden sein. Ihr Leichnam ist trotz eifrigen Suchens noch nicht gefunden worden.

* Chemnitz, 15. Juli. Den Schülern der hiesigen königlichen höheren Gewerbeschule Robert Otto aus Görlitz und Alexander Meves aus Berlin sind aus den Zinsen der Richard-Hartmann-Stiftung je ein Reisestipendium im Betrage von 300 ℳ und dem Schüler Alfred Künstler aus Meerane aus den Zinsen der für Schüler bestimmten Abtheilung A der Hülz-Stiftung ein Reisestipendium im Betrage von 150 ℳ bewilligt worden.

l. Vom Erzgebirge, 14. Juli. Der Erzgebirgsturngau hält morgen in Johanngeorgenstadt sein 3. Gausest ab, wozu von Aue ab ein Sonderzug nach der Exulantenstadt gehen wird, denn die Betheiligung wird bei nur einigermaßen günstigem Wetter eine sehr zahlreiche werden. Die Einwohner werden die fremden Turngäste nach den getroffenen Veranstaltungen sehr freundlich aufnehmen. — Der Stadtgemeinde Eibenstock ist von den verstorbenen Friedrich August Schmidt'schen Eheleuten eine Summe von 3000 ℳ mit der Bestimmung schenkungsweise vermacht worden, daß die Zinsen alljährlich zu Luther's Geburtstag an arme in der Parochie Eibenstock wohnhafte Glieder vertheilt werden. Ein ehrendes Andenken ist den Schenkgebern gesichert. — Der ziemlich 40 Jahre lang als Handarbeiter ununterbrochen auf dem Großmann'schen Freigute zu Eibenstock beschäftigte Johann Gottlieb Leistner erhielt die große silberne Medaille für „Treue in der Arbeit".

Wolkenstein, 14. Juli. Bad und Waldmühle sind vollständig von Gästen besetzt, trotz des rauhen, unfreundlichen Wetters. Wer sich Unterkommen sichern will, muß sich vorher anmelden. Fast täglich reisen Gäste ab und werden durch neue ersetzt. Viele Seufzer stößt man aus ob der übergroßen Frische, dem Grau des Himmels und der häufigen Wiederkehr des Regens. Doch wandeln sich die Wünsche meist in Hoffnungen. Man hofft auf die Nähe der Hundstage, erkundigt sich nach dem Stand des Barometers, liest fleißig die Wetterprophezeiungen, tröstet sich mit dem Gedanken, daß das Wetter in der Heimath nicht besser, die Luft aber häufig schlechter ist, benutzt jede leidlich günstige Zeit zu Ausflügen mit Regenschirm und sucht sich durch Geselligkeit über die Unannehmlichkeit des Wetters hinwegzuhelfen.

Freiberg, 14. Juli. Der Rath unserer Bergstadt beglückwünschte gestern den in hiesigen Bürgerkreisen wohlbekannten und beliebten Strumpfwirkermeister und Lotteriecollecteur Herrn Herrmann Friedrich Barthel zu seinem 50jährigen Bürgerjubiläum. — Nachdem noch heute früh starke Regengüsse und eisige Kälte die Hoffnungen der Marktfieranten bedeutend herabstimmten, hat sich seit Mittag das Wetter aufgeklärt und scheint seit 14 Tagen die langvermißte Sonne wieder so sommerlich warm hernieder, daß für den morgen hier beginnenden Jahrmarkt die besten Aussichten vorhanden sind. — Leider verunglückte bei dem Aufbau eines Carroussels der elfjährige Sohn des Besitzers Schönherr durch das Umfallen einer Sepleiter und erhielt ziemlich gefährliche Verletzungen. — Im Hospitalwalde an der Nossener Bahn wurde gestern ein hiesiger, etwa 35 Jahre alter verheiratheter Stellmachermeister erhängt aufgefunden.

† Plauen, 14. Juli. Im Laufe des heutigen Tages ist die Schmückung unserer Stadt für das Vogtländische Sängerfest noch beträchtlich gefördert worden, es gewährt wirklich Freude, die Straßen der Stadt zu durchwandern. Vier große Ehrenpforten sind errichtet, in vielen Straßen Guirlanden gezogen. Der Festort, das Felsenschlößchen, gleicht einem dunklen Tannenwalde, der mit Draperien in den Reichs-, Landes- und Stadtfarben geschmückt ist. Von auswärts sind Sänger erschienen aus Adorf, Auerbach, Brambach, Ellefeld, Falkenstein, Greiz (4 Vereine), Klingenthal, Lengenfeld (3 Vereine), Mylau (2 Vereine), Oelsnitz, Reuth, Schleiz, Schöneck, Treuen (2 Vereine), Unterzwota. Die gesammte Sängerschaar, welche sich heute Abend im Felsenschlößchen zur Begrüßung und zum Commers eingefunden, beträgt ca. 1000.

B. Pirna, 14. Juli. Nachdem seinerzeit von den Stadtverordneten beschlossen worden war, in der bekannten Conflictsfrage betreffs der Abhaltung vertraulicher Vorbesprechungen den eingeschlagenen Beschwerdeweg fortzusetzen, ist nunmehr die bezügliche Beschwerdeschrift des Collegiums an das königl. Ministerium des Innern abgegangen. Seitens der königl. Kreishauptmannschaft war, wie ich Ihnen auf Grund der längeren amtlichen Darlegung in unserem „Anzeiger" damals berichtete, der Ansicht des Rathes beigetreten worden. Man ist auf die weitere Entwickelung resp. auf den ministeriellerseits zu ertheilenden Bescheid allseits sehr gespannt. — Die Aufdeckung alterthümlicher Bauwerke u. s. w. wird Seitens unseres Geschichtsvereins eifrig verfolgt. Es ist jetzt wieder ein erneuter betreffender „Umgang" festgesetzt. — Ein jetzt hier begangenes Sommerfest der Turngemeinde enthielt in seinem turnerischen Theile auch verschiedene athletische Gruppenstellungen, bei denen eine ganz bedeutende Gewandtheit zu constatiren war. Es handelt sich hier um solche Leistungen, wie solche bekanntlich auch von dem Athletenclub „Saxonia" in Chemnitz gepflogen werden. — „O Sonnenschein, o Sonnenschein, o schau' uns doch ins Herz hinein!" — so schmachten Hunderte von Sommerfrischlern in den verschiedenen Luftcurorten ꝛc, wo jetzt eine schier verzweifelte Stimmung Platz greift. Hoffentlich erfolgt nun bald die ersehnte Wendung, da sonst eine ganz ausgiebige Frequenzschädigung mit bedeutenden finanziellen Nachtheilen entsteht. Der Zeit der „großen Ferien" sehen die Interessenten des Fremdenverkehrs stets mit weitgehenden Erwartungen entgegen. — Mit der kürzlich in Dorf Wehlen stattgefundenen Weihe der neuen Militairvereinsfahne verbanden sich besonders reichliche Schenkungen für das neue Banner. Se. Majestät der König spendete goldenen Nagel und Fahnenband, während der Gemeindevorstand und Landtagsabgeordnete Frenzel dem Verein mit einem werthvollen Fahnenring erfreute. Von allen Seiten kamen die Kameraden herbei; ein ungebetener Gast war jedoch der bindfadenartige Regen, der eine Verzögerung des eigentlichen Weihactes herbeiführte.

— Die infolge der Reichstrauer verschobene Versammlung des Sächsischen Forstvereins findet vom 29. Juli bis 2. August in Meißen statt. Wegen Behinderung mehrerer Berichterstatter hat die Tagesordnung einige Veränderungen erleiden müssen, infolgedessen nunmehr die folgenden Berathungsgegenstände zur Verhandlung gelangen werden: 1) Welche Grenzen sind der Entwässerung im Walde zu ziehen? (Oberforstmeister Täger.) 2) Mittheilung über Rauchschäden in den sächsischen Waldungen. (Oberförster Francke.) 3) Mittheilung über die Waldeisenbahn auf Nossauer Revier. (Oberförster Wildorff.) 4) Ueber gemeinschaftliche Nutzholzversteigerungen. (Oberforstmeister Tittmann.) 5) Mittheilung über die Sterbecasse für das deutsche Forstpersonal. (Oberförster Ettmüller.) 6) Die forstliche Unterrichtsfrage. (Professor Dr. Neumeister.) 7) Mittheilung von Erfahrungen im Bereiche des Forstculturwesens, sowie über Krankheiten der forstlich wichtigen Holzarten, über forstschädliche Insecten und dergl. — Bezüglich der beabsichtigten Waldbesuche verbleibt es bei den früheren Bestimmungen, nach welchen am Montag ein Ausflug nach Siebeneichen und Scharfenberg vorgenommen werden soll und für Mittwoch der Besuch des Zellwaldes, für Donnerstag die Besichtigung der Waldeisenbahn auf Nossauer Revier in Aussicht genommen ist.

— Die „Dresdner Nachrichten" bemerken: Aus dem Schlußsatze des Erlasses des Königs Albert an das Kriegsministerium ergiebt sich, daß durch die Beförderung Sr. kgl. Hoheit des Prinzen Georg zum Feldmarschall eine Aenderung in dem Commando des sächsischen Heeres nicht eintritt. Alle Muthmaßungen darüber entbehren jeden Untergrundes. Uebrigens war auch Se. Majestät König Albert als Kronprinz sowohl Feldmarschall als Armee-Inspecteur und behielt dabei das Commando des sächsischen Armeecorps

Vermischtes.

— Ems, 13. Juli. Heute ist einer der wichtigsten Tage für das Bad Ems. An ihm leuchtete das Morgenroth des deutschen Vaterlandes zum ersten Male auf, und der deutsche Aar erprobte seine Schwingen. Vor 18 Jahren früh 9 Uhr 10 Minuten fertigte König Wilhelm den französischen Gesandten Benedetti auf der Promenade gegenüber dem Kurhause in bekannter Weise ab. An der Stelle ist ein Stein eingelassen mit der Nennung des Tages und der Stunde dieser historischen Begebenheit. Alljährlich findet durch das deutsche Badepublicum eine großartige Huldigung statt. Bis voriges Jahr war ja auch Kaiser Wilhelm regelmäßig in Ems. Heuer war es anders. Thränen der Wehmuth sah man in Vieler Augen glänzen. Die Träger alter und berühmter Namen umstanden am frühen Morgen schon den Stein; unter ihnen auch der bekannte Parlamentarier Windthorst. Heuer lag auf der Stelle ein großer Kranz von Lorber, mit Kornblumen und Veilchen durchflochten und von Flor umwunden. Inmitten des Kranzes las man nachstehendes Gedicht:

Wilhelm! Friedrich!
Zum 13. Juli 1888.
Ach, daß wir heut' schmücken den Ehrenstein
Mit Rosen, gereift in Jähren!
In Wehmuth still Blume an Blume reih'n,
Die Todten, die Todten zu ehren.
Ach, daß wir heut' Immortellen Euch weih'n,
Im Kranze Euch winden Cypressen!
Das soll uns ein heilig Gelöbniß sein:
Wir wollen Euch nimmer vergessen.
Moritz Oswald.

Bald häufte sich um diesen Kranz ein Berg von Blumen, Kornblumen, Veilchen, Rosen. Der Schreiber dieser Zeilen konnte nicht umhin, auch einen kleinen Tribut zu zollen. Sie sind dahingegangen, die beiden Helden Deutschlands, in so kurzer Zeit, daß man, wie ein Emser Herr sagte, sich erst daran gewöhnen muß. Die Curcapelle spielte an diesem Morgen nur Lieblingsstücke der Kaiser Wilhelm und Friedrich.

— Aus Reichenhall in Bayern liegt eine Postkarte mit folgendem Inhalt vor:

Gruß aus den Bergen!
Gestern hat's g'regnet
Un' heut regn't's a
Un' morgen regn't's wieda
Un' übermorg'n a!
Holdrio . . . . . !

Bericht

über die Frequenz im Asyl für männliche Obdachlose, Thalstraße Nr. 28.
In der Zeit vom 7. Juli bis 14. Juli 1888.

Nacht vom	Vorgesprochen	Aufgenommen	Zurückgewiesen
7. Juli zum 8. Juli	25	24	1
8. " " 9. "	27	25	2
9. " " 10. "	22	22	—
10. " " 11. "	43	40	3
11. " " 12. "	25	25	—
12. " " 13. "	45	43	2
13. " " 14. "	26	25	1
	213	204	9

(Eingesandt.)

Einsender ersucht zu seinem Erbauen, daß die Stadtverordneten der Errichtung einer öffentlichen Bedürfnißanstalt in den Anlagen vor der Schillerstraße zugestimmt haben trotz des Protestes der Bewohner dieser Straße, welcher gegen dieses Project vor einigen Monaten bei dem Stadtrath eingereicht worden ist. Es dürfte wohl gestattet sein, hiermit nochmals gegen dieses Vorhaben Verwahrung einzulegen. Nicht allein die Bewohner dieser Straße sind bei diesem Project betheiligt, sondern Alle, die mit Vorliebe die schattigen Gänge dieser Anlagen benützen. Auch scheint es uns, daß keine Nothwendigkeit vorliege, auf diesem Project zu beharren; im Gegentheil, die Verlegung des Wochenmarktes auf den Königs- und Roßplatz dürfte es unnöthig machen, eine derartige Anlage in den Winkel vor dem Panorama und der zu errichtenden Markthalle zu verweisen. Nicht nur das Gebäude selbst dürfte in der Nachbarschaft der Schillerstraße anklägig erscheinen, sondern hauptsächlich der sich nach demselben entwickelnde Verkehr von dem Markt und der Markthalle aus. Wir erinnern daran, daß vor einigen Jahren eine derartige Bedürfnißanstalt neben der Barfußpforte an ziemlich abgelegener Stelle errichtet worden war, auf den Protest der Bewohner des nicht gerade, sondern mehr seitlich gegenüberliegenden Eckhauses der Promenadenstraße mit nicht unerheblichen Kosten wieder entfernt und auf dem Töpferplatz errichtet worden ist. Sollten die Bewohner der Schillerstraße und die lieblichen Parkanlagen vor derselben nicht gleiche Rücksicht verdienen, wir mögen es nicht glauben.